

## 1. Newsletter des Projekts „Islam im Saarland – saarländischer Islam?“

### Inhalt

Einleitung.....	2
Das Projekt isaar.....	4
Aktuelles: Rückblick zur Fachveranstaltung „Junge Muslime als Partner - Eine Studie zur Jugendarbeit islamischer Verbände“ .....	6
Literaturempfehlung .....	9
Zahlen, Daten, Fakten zum antimuslimischen Rassismus.....	11
Anstieg islamfeindlicher Einstellungen in Zahlen in Deutschland.....	11
Islamfeindliche Straftaten in Deutschland .....	12
Islamfeindliche Straftaten im Saarland .....	13
Der Tag gegen antimuslimischen Rassismus .....	13
Veranstaltungshinweise .....	14
Linkliste.....	15

## Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zurzeit sind in ganz Europa ein Erstarren der rechten Parteien sowie die Salonfähigkeit von menschenfeindlichen und diskriminierenden Haltungen zu beobachten. Besonders deutlich zeigt sich dies im Umgang mit dem Islam.

Das vorherrschende Bild vom Islam und damit von Muslimen und Musliminnen ist ein eher stereotypes. Muslim\_innen wird Rückständigkeit, Frauenunterdrückung, und, gerade auch in jüngster Zeit, Demokratieuntauglichkeit zugeschrieben. Auch Themen wie Homophobie und Antisemitismus werden gerne in den Kontext von Migration und Islam gestellt. Ein immer größerer Teil der Bevölkerung lehnt offen den Islam ab und bestätigt Äußerungen, der Islam gehöre nicht zu Deutschland und Muslim\_innen solle der Zuzug verweigert werden.<sup>1</sup>

Muslim\_innen gehören nicht zum „wir“. Ähnlich wie im Kontext des Antisemitismus von „Deutschen“ auf der einen Seite und „Juden“ auf der anderen gesprochen wird, haben wir auch hier das Phänomen, dass Muslim\_innen und Deutsche einander gegenübergestellt werden, dass also die Aspekte Staatsangehörigkeit und Herkunft mit dem Thema Religion vermengt werden. Die Zugehörigkeit zum Islam wird mit den Attributen fremd und nichtdeutsch belegt und in der Regel abgewertet.

Gerade im Kontext vermeintlich islamistisch motivierter Anschläge verstärken sich diese Generalisierungen und Bewertungen und werden auf eine scheinbar homogene Gruppe von Muslim\_innen projiziert.

Diese Haltungen und Vorurteile sind, anders als z.B. antisemitische, rassistische oder homophobe Einstellungen, auch signifikant für die Mitte der Gesellschaft und das eher links orientierte Milieu nachweisbar und werden vom dominanten medialen und öffentlichen Diskurs aufgegriffen und gefördert. Durch die Verschränkung der beiden von Ausgrenzung betroffenen Merkmale Islam und Migrationshintergrund werden zudem, wie aus der Antidiskriminierungsforschung bekannt, Diskriminierungserfahrungen verstärkt.

Der wohl aktuellste Fall von Angriffen auf Muslime im Saarland bzw. ihre Gotteshäuser ist der Brandanschlag auf eine DITIB Moschee in Neunkirchen. Der Anschlag im Februar 2016 in Neunkirchen war nicht der erste Fall dieser Art im Saarland. Bereits im Jahr 2015 wurde eine Moschee in Saarbrücken Opfer eines islamfeindlichen Anschlags.<sup>2</sup> Vorfälle dieser Art sind aber nur die Spitze des Eisbergs. Menschen, die als Muslim\_innen wahrgenommen werden sind in ihrem Alltag einer Reihe von Diskriminierungen und Vorurteilen konfrontiert. Sie müssen sich erklären, distanzieren und werden oft auf ihre (vermeintliche) Religion reduziert.

---

<sup>1</sup> Decker, Kies, Brähler (2016): Die enthemmte Mitte: Autoritäre und rechtsorientierte Einstellungen in Deutschland. [https://www.rosalux.de/fileadmin/rls\\_uploads/pdfs/Studien/Mittestudie\\_Uni\\_Leipzig\\_2016.pdf](https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Studien/Mittestudie_Uni_Leipzig_2016.pdf).

<sup>2</sup> <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/neunkirchen-brandanschlag-auf-moschee-im-saarland-14047822.html>.

Dieser Newsletter soll dazu beitragen, dass das Projekt "Islam im Saarland - saarländischer Islam?" eine breitere Öffentlichkeit erreicht und dadurch auf mehreren Ebenen aktiv gegen antimuslimischen Rassismus und Diskriminierung im Allgemeinen wirken kann. Der Newsletter wird mindestens zwei Mal jährlich erscheinen. Darin werden Sie regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen, Termine, Studien und Diskurse rund um das Thema Rassismus und Islam informiert. Unter dem Titel "Zahlen, Daten und Fakten" präsentieren wir regelmäßig aktuelle Informationen zum Thema, die in der Regel selten öffentlich wahrgenommen werden. Der Newsletter gibt auch Auskunft über unser Verständnis von Diskriminierung und antimuslimischen Rassismus, über Beratungsangebote für Betroffene und stellt Kontaktdaten bereit. Bei Fragen und Anregungen nutzen Sie die untenstehende Kontaktadresse.

Ihnen ist aufgefallen, dass wir eine interessante Veranstaltung noch nicht aufgeführt oder einen interessanten Aspekt noch nicht behandelt haben? Dann schreiben Sie uns!

Wir freuen uns über Ihr Interesse, Rückmeldungen und Anregungen!

Das isaar-Projektteam:

Karin Meißner

Barbara Schömann

Catharina Becker

Lisa Talhout

Kontakt:

Fachstelle Antidiskriminierung & Diversity Saar

htw saar / FiTT gGmbH

Forschungs- und Transferstelle GIM

Karin Meißner, Catharina Becker

+49 (0) 681 5867-492

meissner@gim-htw.de

becker@gim-htw.de

Saaruferstr. 16

66117 Saarbrücken

## Das Projekt isaar

Das Projekt „Islam im Saarland – saarländischer Islam?“ setzt sich mit Islambildern und der Frage gesellschaftlicher Zugehörigkeit auseinander. In der fünfjährigen Laufzeit (2015-2019) sollen auf verschiedenen Ebenen Diskurse angeregt werden. Ziele sind der Abbau stereotyper Bilder und Vorstellungen vom Islam und damit von Musliminnen und Muslimen sowie die Förderung einer differenzierten Wahrnehmung muslimischer Lebenswelten. Es geht uns um eine Versachlichung der vorherrschenden Diskurse, den Abbau von Stigmatisierungen und Diskriminierungen und die damit verbundene Förderung von Zugehörigkeit und Partizipation. Mit der Einbettung dieser Vorhaben in unseren Ansatz der übergreifenden Antidiskriminierung und Differenzsensibilität wirken wir nachhaltig menschenfeindlichen und polarisierenden Haltungen, Strukturen und Diskursen entgegen.

Dazu bieten wir Angebote auf verschiedenen Ebenen an:

### 1. Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendverbände

Wir schulen Multiplikator\_innen zu Diskriminierungsbewusster Jugendarbeit, d.h. zu einem professionellen Ansatz für einen offenen Umgang mit Vielfalt.

Gemeinsam planen und setzen wir Projekt-Angebote für Jugendliche um.

Mit den Jugendlichen thematisieren wir vorherrschende Islambilder: Wie entstehen sie? Welchen Einfluss haben sie auf ihren Alltag und ihr Leben? Wie beeinflussen sie ihre Bilder von den jeweils „anderen“?

Darauf aufbauend entwickeln wir gemeinsam Kampagnen und Medienprodukte. Egal ob Rap-Songs, Filme, Zeitungen, Aktionen – Wir beteiligen uns aktiv am öffentlichen Diskurs!

### 2. Schulen

„Wie gehen wir damit um, wenn unsere Schüler\_innen während des Ramadan fasten?“ „Wie schreiten wir bei rassistischen Äußerungen ein oder greifen diese auf?“ „Was sind die Hintergründe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge an unserer Schule?“ ....

#### **Diskriminierung**

"Die unterschiedliche Verteilung von und der beschränkte Zugang zu Waren, Ressourcen, Dienstleistungen, Anerkennung; so wie der eingeschränkte Zugang zu einer vollständigen, gleichberechtigten, gesellschaftlichen Partizipation – basierend auf individueller Zugehörigkeit und Zuschreibung zu partikularen, strukturell hergestellten sozialen Gruppen." (Czollek et al. 2012).

Diskriminierung heißt demnach, dass bestimmte Menschen oder Gruppen als ungleich oder minderwertig angesehen und deshalb schlechter behandelt werden. Diese Ungleichbehandlung zieht Nachteile und Einschränkungen für die betroffenen Personen oder Gruppen nach sich. Jeder Form von Diskriminierung liegt also eine Unterscheidung, Abwertung und Schlechterbehandlung zu Grunde (vgl. Pates et al. 2010).

**Czollek, Leah Carola / Perko, Gudrun / Weinbach, Heike (2012):** Handbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. Juventa. Weinheim, München  
**Pates, Rebecca; Schmidt, Daniel; Karawanskij, Susanne (Hrsg.); Liebscher, Doris; Fritzsche, Heike (2010):** Antidiskriminierungspädagogik. Konzepte und Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 28.

Wir begleiten Schulen dabei, sich dauerhaft mit Fragestellungen im Umgang mit vielfältigen Familien auseinanderzusetzen und den professionellen Umgang mit Vielfalt nachhaltig in ihren Strukturen zu verankern

Wir bieten Fortbildungen zum Thema „Muslimische Lebenswelten – Fakten und Mythen“ (Basismodul) für Schulklassen und das Kollegium. Ob im Rahmen von Projekten oder des Unterrichts – gemeinsam mit Ihnen stimmen wir das passende Format ab.

Bei Bedarf und Interesse bieten wir Vertiefungsmodule zu spezifischen Themen und Fragestellungen.

### 3. Gesellschaftliche Akteur\_innen und Entscheidungsträger\_innen

Wir bilden ein Dialogforum zu muslimischen Lebenswelten im Saarland.

Dabei setzen wir uns mit folgenden Fragen auseinander: Wie ist die Situation von Muslim\_innen im Saarland? Was läuft gut, was fehlt? Wie können Zugehörigkeit und Partizipationsmöglichkeiten gefördert werden?

### 4. Betroffene von Diskriminierung

Wir stehen für das Recht auf Nichtdiskriminierung! Niemand darf wegen seines Glaubens oder seiner Weltanschauung benachteiligt oder diskriminiert werden – so wollen es das Grundgesetz und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz! Was aber, wenn dies doch geschieht? Wir bieten Antidiskriminierungsberatung, die rechtliche und andere Handlungsoptionen eröffnet.

Es gibt viele Arten von Diskriminierung. Zurzeit ist zu beobachten, dass die Diskriminierung von Muslim\_innen zunimmt und dass die offensichtlichen Diskriminierungen immer gesellschaftsfähiger werden. Den Grund dafür sehen wir in einer zunehmenden "(...) Rassifizierung religiöser Zugehörigkeit (...), die auf dem Ineinandergreifen der Kategorien Kultur, Religion, Ethnizität, Geschlecht und Klasse basiert"<sup>3</sup> (Shooman 2014). Deshalb befassen wir uns im Projekt isaar besonders mit dem Thema des antimuslimischen Rassismus.

---

<sup>3</sup> **Shooman Yasemin (2014):** "...weil ihre Kultur so ist". Narrative des antimuslimischen Rassismus. transcript Verlag. Bielefeld.

## Aktuelles: Rückblick zur Fachveranstaltung „Junge Muslime als Partner - Eine Studie zur Jugendarbeit islamischer Verbände“



Der Islam- und Religionswissenschaftler Dr. Hussein Hamdan studierte und promovierte in Tübingen zu „Der christlich-islamische Dialog der Azhar-Universität“. Er war Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung. 2009 wurde er Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für interkulturelle Kommunikation in Heidelberg. Dort verfasste er u.a. den Band „Muslime in Deutschland. Geschichte, Gegenwart und Chancen“.

Seit Juni 2012 ist er an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart tätig. Dort war er zunächst für das Projekt „Junge Muslime als Partner“ verantwortlich. Aktuell leitet er das Projekt „Muslime als Partner in Baden-Württemberg. Information, Beratung, Dialog. Gesellschaft gemeinsam gestalten“, in dem er als Islamberater für kommunale und andere Einrichtungen wirkt.

**Am 15.03.2016 lud das Projekt „Islam im Saarland – saarländischer Islam?“ zu einer öffentlichen Fachveranstaltung mit Dr. Hussein Hamdan ein. Die Studie "Islamische Jugendarbeit in Deutschland – Junge Muslime als Partner" wurde einem interessierten, öffentlichen Publikum in Saarbrücken vorgestellt. Herr Hamdan führte in die Thematik ein, zeigte die Aktualität der Thematik auf und erläuterte die Ergebnisse der Studie. Anschließend hatte das Publikum die Möglichkeit mit dem Referenten, der in Baden-Württemberg als Islamberater tätig ist, in einen intensiven Austausch zu treten und konkrete Fragen zur Studie und den Ergebnissen zu stellen.**

Im Projekt „Gesellschaft gemeinsam gestalten – Junge Muslime als Partner“ wurden Strukturen, Schwerpunkte und Ausrichtung der Jugendarbeit in verschiedenen islamischen Vereinen in Baden-Württemberg untersucht. Darüber hinaus wurden in verschiedenen Regionen Deutschlands modellhafte Projekte in den Blick genommen.

Im Vortrag wurden die Ergebnisse der Studie mit dem Fokus auf folgenden Fragen vorgestellt: Was sind Schwerpunkte islamischer Jugendarbeit und wie sieht die Rolle der Jugendlichen selbst dabei aus?

- Welche Schwierigkeiten haben islamische Verbände und Gemeinden in ihrer Jugendarbeit?
- Wie können Projekte mit muslimischen Jugendlichen gelingen?

**Die aus dem Forschungsprojekt hervorgegangene Publikation "Islamische Jugendarbeit in Deutschland – Junge Muslime als Partner" als Kompass für die Praxis der Sozialen Arbeit.**

Zu Beginn der Veranstaltung in Saarbrücken stellte Herr Hamdan das Feld der islamischen Jugendarbeit vor und informierte sowohl über ihre Bandbreite als auch über deren unterschiedlichen Ausrichtungen. Hierbei überraschte die Diversität, zumal die islamische Jugendarbeit öffentlich kaum wahrgenommen wird. Laut Hamdan finden sich im Bereich der islamischen Jugendarbeit vielfältige Angebote von Hausaufgabenbetreuung über Sport und Freizeitangebote, eine besondere Stellung nahmen jedoch Angebote im Bereich des Interreligiösen Dialogs ein. Die Organisationen, die islamische Jugendarbeit betreiben sind sehr unterschiedlich. Neben Moscheevereinigungen verschiedenster Ausprägung gibt es auch andere Migrantenselbstorganisationen und Vereine, die durch die Jugendlichen selbst gegründet wurden.

Herr Hamdan stellte die untersuchten Projekte vor, darunter ein besonders erfolgreiches Projekt namens "Abraham trifft Ibrahim", das leider nach Ablauf der Projektlaufzeit aus finanziellen Gründen nicht fortgeführt werden konnte.

Auch erläutert wurden die Herausforderungen mit denen die islamische Jugendarbeit konfrontiert wird. Eine der größten Herausforderungen scheint die Ehrenamtlichkeit zu sein. Die islamische Jugendarbeit wird fast ausschließlich ehrenamtlich geleistet. Viele Angebote lassen sich aber "nur" mit Ehrenamtlichen nicht organisieren. Eine weitere Schwierigkeit ist die Finanzierung. Für Laien ist es äußerst schwierig, Projektgelder zu beantragen. So sind islamische Jugendverbände auf die finanzielle Unterstützung ihrer zugehörigen Erwachsenenverbände angewiesen.

**Ibrahim trifft Abraham**

Das dreijährige Modellprojekt (2011-2013), das auf eine Stärkung der Dialog- und Toleranzfähigkeit zielte, richtete sich an Jungen - mit und ohne Migrationshintergrund - und verfolgte einen niedrigschwelligen partizipatorischen Ansatz, der klassische Bildungsformate und neue Formate, z. B. Bildungsarbeit in moderierten Dialoggruppen, in einem attraktiven Jugendwettbewerb mit hohen Sachpreisen bündelte. Jungen aus bildungsfernen Milieus machten Bildungsangebote für andere Jugendliche und arbeiteten aktiv an ihrer Dialog- und Toleranzfähigkeit.

Weitere Informationen unter: <http://ibrahim-trifft-abraham.de/>

Dieser Einblick in das noch relativ wenig wahrgenommene Feld fand beim Publikum regen Anklang. Die Möglichkeit, Herr Hamdan spezifische Fragen zu stellen, wurde stark genutzt. Unter anderem interessierte sich das Publikum für Zugangswege zu islamischen Organisationen und Verbänden, aber auch für den Zugang zu nicht-verbandlich organisierten Muslim\_innen. Darüber hinaus wollten einige Zuhörer\_innen wissen, wer unter den diversen Organisationen und Vereinigungen als mögliche Kooperationspartner\_innen für die Jugendarbeit im Saarland in Betracht kommen könnte.

Der folgende Link führt Sie zu einer Leseprobe der Studie: <https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/978-3-7799-2962-8.pdf>



## Literaturempfehlung



Dr. phil. Yasemin Shooman ist eine deutsche Historikerin, die seit 2013 die Akademieprogramme des Jüdischen Museums in Berlin leitet und verantwortet. Die Schwerpunkte ihrer Forschungen liegen im Bereich Rassismus, Islamfeindlichkeit und Medienanalyse. Das folgend vorgestellte Werk war ursprünglich Shoomans Doktorarbeit und wurde anschließend überarbeitet und beim transcript Verlag in Bielefeld 2014 veröffentlicht. Sie promovierte am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin.

In ihrem Buch "»...weil ihre Kultur so ist" greift Yasemin Shooman ein aktuelles Thema auf, das zurzeit kontrovers diskutiert wird.

Yasemin Shooman befasst sich in der Monographie wissenschaftlich mit antimuslimischem Rassismus. Sie ordnet antimuslimische Diskurse ein, und erläutert historische Traditionslinien des antimuslimischen Rassismus und identifiziert gängige Narrative.

Desweiteren wird mit der Lektüre deutlich, dass das Konzept der Kulturalisierung und seine Verbreitung im Bezug auf den antimuslimischen Rassismus aber auch Diskurse über den Islam eine besondere Rolle spielen. Laut Shooman ist eine "(...) Rassifizierung religiöser Zugehörigkeit zu beobachten, die auf dem Ineinandergreifen der Kategorien Kultur, Religion, Ethnizität, Geschlecht und Klasse basiert" (Shooman 2014).

Weitere Schwerpunkte der Arbeit liegen auf der Analyse der Geschlechterbilder in antimuslimischen Diskursen, einer Medienanalyse, die sich den etablierten und neueren Medien und deren antimuslimischen Diskursen widmet und der Analyse antimuslimischen Rassismus in der nicht-öffentlichen Kommunikation z.B. Zuschriften an muslimische Institutionen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Dr. Yasemin Shooman mit dieser Arbeit zu Theoriebildung und Analyse des antimuslimischen Rassismus beiträgt und so die deutschsprachige Literatur in diesem relativ jungen Forschungsfeld ergänzt. Durch die vielfältigen Topoi, die angesprochen werden ist dieses Buch auch wunderbar geeignet um sich in dieses Feld einzulesen.

Shooman, Yasemin (2014) "... weil ihre Kultur so ist". Narrative des antimuslimischen Rassismus. transcript Verlag. Bielefeld 2014. ISBN: 978-3-8376-2866-1, Preis: 29.99Euro

## Zahlen, Daten, Fakten zum antimuslimischen Rassismus in Europa

### Islamophobie Report

Der Islamophobie Report wird jährlich an der Universität Salzburg herausgegeben. Die enthaltenen Beiträge stammen von international anerkannten Wissenschaftler\_innen. Im Jahr 2015 brachte dieser erschreckende Zahlen hervor. So stieg in der ersten Hälfte des Jahres 2015 die Anzahl islamfeindlicher Übergriffe in unserem Nachbarland Frankreich um 500%. Zu 75% sind muslimische Frauen, oder solche die für Musliminnen gehalten werden, von den Übergriffen betroffen. Die Anzahl der körperlichen Angriffe stieg um 400%, was ein deutliches Herabsinken der Hemmschwelle zeigt. Der Bericht enthält leider keine Daten zu Deutschland, da islamfeindliche Übergriffe in Deutschland noch nicht statistisch erhoben werden. Deutlich wird aber, dass auch in Deutschland die Hemmschwelle für Hasskriminalität und rassistisch motivierte Diskriminierungen abnimmt. Ein eindeutiger Beleg dafür ist die gestiegene Anzahl der Angriffe auf die Unterkünfte und damit auch auf das Leben geflüchteter Menschen.

Den ausführlichen Bericht finden Sie online unter: <http://www.islamophobiaeurope.com/reports/2015-reports/>

### Anstieg islamfeindlicher Einstellungen in Zahlen in Deutschland

Mit Hilfe der "Mitte"-Studie der Universität Leipzig fanden die Forscher heraus, dass rechts-extreme und ausländerfeindliche Ansichten insgesamt zurückgegangen seien, die Islamfeindlichkeit habe aber stark zugenommen.<sup>4</sup> So stimmten rund 37 Prozent der Befragten der Aussage "Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden" zu."<sup>5</sup> Dieser Trend setzt sich fort und im Jahr 2016 stimmen sogar 41,4% der Befragten dieser Aussage zu. Der Rückblick in das Jahr 2009 zeigt wie rasant der Anstieg sich vollzieht, denn 2009 stimmten dieser Aussage "lediglich" 21,4% der Befragten zu.<sup>6</sup> Das heißt innerhalb von 7 Jahren stieg die Zustimmung um nahezu 50%<sup>7</sup>. Die "Mitte-Studien" werden alle zwei Jahre durchgeführt und eignen sich daher um Trends in der Bevölkerung zu messen.

Im Jahr 2016 zeigt die Studie eine weitere Verschärfung und eine zunehmende Polarisierung. Innerhalb von zwei Jahre d.h. von 2014 bis 2016 konnte eine deutliche Zunahme antimuslimi-

---

<sup>4</sup> vgl. "Die stabilisierte Mitte – Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014", S. 50.

<sup>5</sup> "Die stabilisierte Mitte – Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014", S. 50.

<sup>6</sup> vgl. "Die enthemmte Mitte- Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland", S. 50.

<sup>7</sup> vgl. "Die enthemmte Mitte- Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland", S. 50.

scher Haltungen gemessen werden. Zu den untersuchten Phänomenen gehörten die gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie die Legitimation von Gewalt, die Zustimmung zu den Zielen der PEGIDA und den Inhalten der AfD<sup>8</sup>

Die Studie ermittelte eine Vielzahl von alarmierenden Ergebnissen. Im speziellen wurde in diesem Newsletter auf die Ergebnisse im Bezug auf die zunehmende Zustimmung zu antimuslimischen Haltungen eingegangen, da dies im Kontext des unseres Projekts besonders fokussiert wird. Die Autor\_innen selbst kamen insgesamt zu dem besorgniserregenden Ergebnis: "Die Islamfeindschaft hat im Vergleich zu 2014 stark zugenommen."<sup>9</sup>

### Islamfeindliche Straftaten in Deutschland

"Laut Bundesinnenministerium (BMI) wurden 2015 insgesamt 10.373 Straftaten im "Themenfeld Hasskriminalität" gezählt – das war ein Anstieg um 77 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Noch stärker war die Zunahme bei "fremdenfeindlichen Straftaten": Das BMI verzeichnete einen Anstieg um 116,2 Prozent auf 3.084 Delikte. In 2.261 Fällen handelte es sich um Volksverhetzungen. Die Gesamtzahl der islamfeindlichen Hassverbrechen ist laut Bundesregierung unbekannt, da sie in der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik nicht gesondert erfasst werden. Die von den Sicherheitsbehörden registrierten Angriffe auf Moscheen lassen jedoch einen Anstieg erkennen: So wurden der Bundesregierung zufolge von 2001 bis einschließlich 2011 insgesamt 219 und damit rund 22 Angriffe pro Jahr erfasst. Seitdem steigt die Zahl jährlich: 2012 auf 35, 2013 auf 37 und 2014 auf 45 registrierte Angriffe auf Moscheen."<sup>10</sup> Ab dem Jahr 2017 sollen auch islamfeindliche Taten gesondert erfasst werden.<sup>11</sup>

---

<sup>8</sup> "Die enthemmte Mitte- Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland", S. 23.

<sup>9</sup> "Die enthemmte Mitte- Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland", S. 23.

<sup>10</sup> Quelle:<http://mediendienst-integration.de/desintegration/rassismus.html#c489>.

<sup>11</sup>Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/politik/anti-islamische-hetze-polizei-reagiert-auf-hass-gegen-muslimen/13582754.html>.

## Islamfeindliche Straftaten im Saarland

Neunkirchen (Saarland): Brandanschlag auf Moschee im Februar 2016

"Unbekannte haben einen Brandanschlag auf eine Moschee der islamischen Religionsgemeinschaft DITIB im saarländischen Neunkirchen verübt. Nach Bildern einer Überwachungskamera hätten zwei Verdächtige am Sonntagabend zwei Molotow-Cocktails in den Innenhof des islamischen Gotteshauses geschleudert, berichtete die Polizei am Dienstag. Die Brand-sätze richteten keinen Schaden an."<sup>12</sup>

Dieser Anschlag auf eine Moschee war nicht der erste im Saarland, bereits 2015 wurde eine Moschee in Saarbrücken Opfer eines Anschlags.

## Der Tag gegen antimuslimischen Rassismus

Um auf antimuslimische Straftaten und den wachsenden antimuslimischem Rassismus in der Bevölkerung hinzuweisen, wurde der 1. Juli eines jeden Jahres zum Tag gegen antimuslimischen Rassismus ernannt. Der Tag gegen antimuslimischem Rassismus wurde von der Dachorganisation der muslimischen Hochschulgruppen in Deutschland der RAMSA e.V. initiiert. 2014 wurde der Tag erstmals begangen und einige Organisationen wie auch Einzelpersonen unterstützten diverse Onlineaktionen.

Der 1. Juli 2009 war der Tag an dem Marwa El Sherbini eine schwangere, muslimische Pharmazeutin vor den Augen ihres Ehemannes und ihres drei Jährigen Sohnes mit 18-Messerstichen hingerichtet wurde. Diese bestialische Tat vollzog ein mit Hass gegen Muslime erfüllter Täter in einem Dresdener Gericht vor den Augen der anwesenden Polizei. " Das Verbrechen hat Symbolcharakter, weil es den Höhepunkt einer Entwicklung einer neuen Facette der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit darstellt, eines spezifisch auf die religiöse Identität von Muslimen ausgerichteten Rassismus."<sup>13</sup>

Auch die Angriffe auf Unterkünfte von geflüchteten Menschen sind ein Zeichen von Rassismus der oft mit antimuslimischem Rassismus einhergeht.

Am 1. Juli 2016 können auch Sie ein Zeichen gegen antimuslimischen Rassismus setzen und den Tag in Ihrem Bekanntenkreis bekannt machen.

Weitere Informationen zu dem Tag, seiner Entstehung und geplanten Aktionen finden sie online unter: <http://www.tgamr.de>

---

<sup>12</sup> Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/neunkirchen-brandanschlag-auf-moschee-im-saarland-a-1075231.html>.

<sup>13</sup> <http://www.tgamr.de/warum-wir-diesen-tag-brauchen>.

## Veranstungshinweise

Datum	Thema/Titel	Ort
19. Juli 2016	<b>Antimuslimischer Rassismus und Radikalisierungstendenzen</b> - Eine gemeinsame Tagung der Landeszentrale für politische Bildung, Projekt IKÖ <sup>3</sup> des Fachdienst Jugend, Bildung, Migration, Demokratiezentrum Baden-Württemberg und ufuq e.V. Berlin	Stuttgart Hospitalhof
12.-13. September 2016	<b>Fachtagung "Politische Gewalt – Phänomene und Prävention"</b> Weitere Informationen unter: <a href="http://www.bpb.de/veranstaltungen/format/kongress-tagung/225703/fachtagung-politische-gewalt-phaenomene-und-praevention">http://www.bpb.de/veranstaltungen/format/kongress-tagung/225703/fachtagung-politische-gewalt-phaenomene-und-praevention</a>	Radisson Blu Hotel Hannover Expo Plaza 5 30539 Hannover
8. Oktober	<b>Was werden wir werden? Generation Allah. Radikalisierungstendenzen- Gesellschaft und Jugend in Deutschland, ein Rapport.</b> Ausführliches Programm und weitere Veranstaltungen unter: <a href="http://www.sparte4.de">www.sparte4.de</a>	Sparte 4 Eisenbahnstr.22 66117 Saarbrücken
14.-15. Oktober 2016	<b>Laut(er) werden? Welche Konsequenzen ergeben sich aus den aktuellen Migrationsphänomenen für die rassismuskritische Migrationspädagogik, Sozial- und Bildungsarbeit und wie können wir uns mehr Gehör in den Diskursen der globalisierten Gesellschaft verschaffen? (Arbeitstitel)</b> Weitere Informationen unter: <a href="http://www.ida-nrw.de/veranstaltungen/veranstaltungen-kopie-kopie.html">http://www.ida-nrw.de/veranstaltungen/veranstaltungen-kopie-kopie.html</a>	Dortmund
29. Oktober	<b>Was werden wir werden? In welchem Grade säkular? Positionen zu Islam im Alltag, Identitäts- und Wertvorstellungen.</b> Ausführliches Programm und weitere Veranstaltungen unter: <a href="http://www.sparte4.de">www.sparte4.de</a>	Sparte 4 Eisenbahnstr.22 66117 Saarbrücken
11-13. November	<b>Antisemitismus und Antimuslimischer Rassismus in Deutschland</b> Weitere Informationen unter: <a href="https://calendar.boell.de/de/event/antisemitismus-und-antimuslimischer-rassismus-deutschland">https://calendar.boell.de/de/event/antisemitismus-und-antimuslimischer-rassismus-deutschland</a>	Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung Sebastianstr. 21 10179 Berlin

## Linkliste

Die folgende Linkliste erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und wird fortlaufend ergänzt. Wir freuen uns auch über Ihre Hinweise.

Allgemeine Informationen/ Homepages

Name	Link
<b>Akademie Diözese Rottenburg-Stuttgart</b>	<a href="http://www.akademie-rs.de/br-projrctr.html">www.akademie-rs.de/br-projrctr.html</a>
<b>Antidiskriminierungsstelle des Bundes</b>	<a href="http://www.antidiskriminierungsstelle.de">http://www.antidiskriminierungsstelle.de</a>
<b>Bundeszentrale für politische Bildung</b>	<a href="https://www.bpb.de/">https://www.bpb.de/</a>
<b>Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen</b>	<a href="http://www.ida-nrw.de/">http://www.ida-nrw.de/</a>
<b>Interkultureller Rat in Deutschland</b>	<a href="http://www.interkultureller-rat.de/">http://www.interkultureller-rat.de/</a>
<b>Islamophobia Europe Report</b>	<a href="http://www.islamophobiaeurope.com/">http://www.islamophobiaeurope.com/</a>
<b>Mediendienst Integration</b>	<a href="http://mediendienst-integration.de/">http://mediendienst-integration.de/</a>
<b>Migazin</b>	<a href="http://www.migazin.de">www.migazin.de</a>
<b>Publikationen auf der Homepage der Amadeu Antonio Stiftung</b>	<a href="http://www.amadeu-antonio-stiftung.de">http://www.amadeu-antonio-stiftung.de</a>
<b>Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden - Württemberg</b>	<a href="http://www.rassismuskritik-bw.de">www.rassismuskritik-bw.de</a>
<b>Rat muslimischer Studierender und Akademiker</b>	<a href="http://www.ramsa-deutschland.org/">http://www.ramsa-deutschland.org/</a>
<b>Stiftung der internationalen Wochen gegen Rassismus</b>	<a href="http://www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de/">http://www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de/</a>
<b>Website zum Tag gegen anti-muslimischen Rassismus</b>	<a href="http://www.tgamr.de/">http://www.tgamr.de/</a>
<b>Portal für Pädagogik zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus</b>	<a href="http://www.ufuq.de">www.ufuq.de</a>

## Ausgewählte Artikel und Handreichungen

Name	Link
<b>Artikel "Rassismus"</b>	<a href="http://mediendienst-integration.de/desintegration/rassismus.html#c581">http://mediendienst-integration.de/desintegration/rassismus.html#c581</a>
<b>Artikel "Islamfeindlichkeit vs. antimuslimischer Rassismus"</b>	<a href="http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/islamfeindlichkeit-vs-antimuslimischer-rassismus-vs-islamophobie-was-meint-was-10106">http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/islamfeindlichkeit-vs-antimuslimischer-rassismus-vs-islamophobie-was-meint-was-10106</a>
<b>Artikel "Privilegien sichern nationale Identität revitalisieren Gesellschafts- und handlungstheoretische Dimensionen der Theorie des antimuslimischen Rassismus im Unterschied zu Modellen von Islamophobie und Islamfeindlichkeit"</b>	<a href="http://www.journal-fuer-psychologie.de/index.php/jfp/article/view/258/2974">http://www.journal-fuer-psychologie.de/index.php/jfp/article/view/258/2974</a>
<b>Artikel " Antimuslimischer Rassismus und Islamophobie bzw. Islamfeindlichkeit "</b>	<a href="http://www.migazin.de/2014/10/27/antimuslimischer-rassismus-und-islamophobie/">http://www.migazin.de/2014/10/27/antimuslimischer-rassismus-und-islamophobie/</a>
<b>Handreichung zu antimuslimischem Rassismus</b>	<a href="http://www.interkulturellewoche.de/hefteintrag/2013/wer-offen-ist-kann-mehr-erleben/was-ist-antimuslimischer-rassismus-handreichung-der">http://www.interkulturellewoche.de/hefteintrag/2013/wer-offen-ist-kann-mehr-erleben/was-ist-antimuslimischer-rassismus-handreichung-der</a>
<b>Literaturliste zum Thema der ASH Berlin</b>	<a href="http://www.ash-berlin.eu/hsl/literatur.phtml?id=762">http://www.ash-berlin.eu/hsl/literatur.phtml?id=762</a>
<b>Portal gegen Diskriminierung</b>	<a href="http://www.aktiv-gegen-diskriminierung.info/blog/antimuslimischer-rassismus">http://www.aktiv-gegen-diskriminierung.info/blog/antimuslimischer-rassismus</a>

## Video Empfehlungen

Titel	Link
<b>Die Anstalt -Heute schon distanziert?</b>	<a href="https://www.youtube.com/watch?v=NmGdZvn5rJk">https://www.youtube.com/watch?v=NmGdZvn5rJk</a>
<b>Abdelkarim bei 3Sat- Journalisten generieren Feindbild</b>	<a href="https://www.youtube.com/watch?v=obbhoXKouAk">https://www.youtube.com/watch?v=obbhoXKouAk</a>
<b>Der Koran und die Bibel- Die Anstalt ZDF</b>	<a href="https://www.youtube.com/watch?v=NF3rSRS9poo">https://www.youtube.com/watch?v=NF3rSRS9poo</a>